

Zuger Wahlzeitung



Grüezi miteinander

Seit Jahren reden sogenannte Bildungsspezialisten von Schulreformen und einem angeblichen Modernisierungsbedarf. Ideen und Konzepte werden herumgeboten und neue Versuche gefordert. Jüngstes Beispiel ist die «Innovationsschule» – ein Projekt, mit dem der alternative Zuger Bildungsdirektor allerdings nur die Fachwelt beeindruckt kann. Ausser hohen Kosten und viel Verwirrung ist bei all diesen Versuchen noch nichts herausgekommen. Oft erhielt die SVP in den vergangenen Jahren Zuschriften besorgter Eltern, aber auch enttäuschter Schüler, welche mit dem Zustand unserer Schulen nicht mehr zufrieden waren.

Aus diesen Gründen hat die SVP im Frühjahr 2010 die kantonale Volksinitiative für ein Notenobligatorium lanciert. Unsere Initiative fordert, dass die Fachkompetenz der Schülerinnen und Schüler ab der ersten Primarklasse mit Noten beurteilt wird. So soll die junge Generation auf ihr späteres Berufsleben vorbereitet werden.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist angespannt – nicht zuletzt wegen der Personenfreizügigkeit. Gerade im attraktiven Kanton Zug können Firmen jederzeit bestens ausgebildete Fachkräfte aus dem nahen Ausland rekrutieren. Für unsere Kinder ist eine zuverlässige, solide Schulbildung wichtig. Wer eine fundierte Ausbildung mitbringt, hat bessere Chancen auf eine Arbeitsstelle. Jetzt ist nicht die Zeit für waghalsige Schulversuche und unüberlegte Experimente. Heute sind Stabilität und Sicherheit gefragt. Darum sagt die SVP aus Überzeugung Ja zu einer soliden Schulbildung. Grundlage dafür ist mitunter ein Notenobligatorium – also genau das, was die SVP-Initiative will.

Wir freuen uns, am Wahlsonntag vom 3. Oktober auf Ihre Unterstützung zählen zu dürfen!

Mit freundlichen Grüssen

Stephan Schleiss

Stephan Schleiss

Kriminalität bekämpfen

Täglich lesen wir von Messerstechereien, Gewalttaten und anderen Ausschreitungen. Auffallend ist bei diesen Verbrechen der immer höhere Ausländeranteil. Die SVP will der steigenden Kriminalität und Gewalt einen Riegel schieben. Darum hat sie unter anderem die Ausschaffungsinitiative lanciert, über welche am 28. November abgestimmt wird.

Die Migrationsströme nehmen seit Jahren zu. Seit 1980 ist die Ausländerquote in der Schweiz von 14% auf fast 22% angestiegen. Seit 1950 hat sich der Ausländeranteil in der Schweiz sogar knapp vervierfacht. Mit der Zuwanderung aus immer fernerer Ländern und fremden Kulturen stellen sich zunehmend Fragen zur Integration und Sicherheit. Die Kriminalität wächst kontinuierlich, und die Gewalt nimmt zu. Vor allem im Bereich der Jugendkriminalität besteht dringender Handlungsbedarf.

Rund die Hälfte aller Straftäter sind Ausländer. Besonders hoch ist der Ausländeranteil bei schweren Straftaten wie Menschenhandel (91%), Vergewaltigung (62%), Tötungsdelikten (59%) oder Freiheitsberaubung und Entführung (56%). Der Ausländeranteil in den Gefängnissen ist noch höher: Über 70% aller Inhaftierten sind ausländischer Herkunft.

Kriminelle Ausländer ausschaffen

Gravierend ist: Auch kriminelle Ausländer und Sozialmissbraucher müssen in aller Regel nicht mit einer Ausweisung rechnen. Grund dafür sind die laschen Gesetze und die täterfreundlichen Gerichtsentscheide.

Deshalb hat die SVP im Sommer 2007 die «Ausschaffungsinitiative» lanciert: Analog zur früheren strafrechtlichen Landesverweisung sollen kriminelle Ausländer künftig die Schweiz wieder verlassen müssen. Dieser Grundsatz soll in der Bundesverfassung festgeschrieben werden und für schwere Straftaten zwingend gelten.

Immer mehr Gewalt in Zug

Diese Probleme werden auch im Kanton Zug immer gravierender. Die Kriminalstatistik 2009 zeigt, dass im Kanton Zug pro Kopf mehr Straftaten verübt werden als in den anderen Kantonen der Innerschweiz – eine erschreckende Erkenntnis.



Die SVP will diese Probleme konsequent anpacken. Die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit ist eine der wichtigsten Staatsaufgaben. Die Bekämpfung der Kriminalität muss oberste Priorität haben. Es ist höchste Zeit, dass wir die Regeln unseres Landes wieder durchsetzen. Dafür wird die SVP kämpfen – auch in der nächsten Legislatur.

Die Wahlen ans Obergericht versprechen Spannung. Strafgerichtspräsidentin Carole Ziegler kandidiert für die SVP. Wir stellen Ihnen die erfahrene, qualifizierte Juristin vor. **Seite 3**

Heinz Tännler und Stephan Schleiss heissen die Spitzenkandidaten der SVP für die Kantonsregierung. Lesen Sie die Portraits sämtlicher Regierungsratskandidaten. **Seite 4**

Die Zukunft des Kantons Zug liegt der SVP am Herzen. Baudirektor Heinz Tännler erklärt, wie der Regierungsrat das Wachstum steuern und die Entwicklung des Kantons Zug beeinflussen möchte. **Seite 7**



Stephan Schleiss – ein Gewinn für den Regierungsrat



Der 38jährige Stephan Schleiss kandidiert auf Platz 2 der SVP-Regierungsratsliste. Die Redaktion der Wahlzeitung hat ihn zu einem Gespräch getroffen.

Herr Schleiss, seit 7 Jahren engagieren Sie sich als Kantonsrat und seit gut 2 Jahren als kantonaler Parteipräsident. Nun hat Sie Ihre Partei für den Regierungsrat nominiert. Warum haben Sie zu dieser Kandidatur Ja gesagt?

Im Kantonsrat habe ich sieben Jahre lang intensiv mitgearbeitet und auch viel gelernt. Ich durfte in dieser Zeit wichtige Kommissionen präsidieren wie die Totalrevision des Finanzhaushaltgesetzes oder zwei Mal Teilrevisionen des Steuergesetzes. Als Kommissionspräsident musste ich parteiübergreifend nach Lösungen suchen.

Dieses Engagement für den Kanton Zug möchte ich auch in den kommenden Jahren gerne weiterführen. Ich fühle mich der Aufgabe als Regierungsrat gewachsen und bin gerne bereit, diese Verantwortung zu übernehmen.

Als Parteipräsident müssen Sie immer wieder kritische und mitunter auch harte Positionen verteidigen. Als Regierungsrat jedoch gehören Sie einer Kollegialbehörde an. Ist das nicht ein schwieriger Wechsel?

Sich in einer Kollegialbehörde einzubringen heisst nicht, keine Meinung mehr zu haben. Aber wenn die Kollegialbehörde entschieden hat, ist der Beschluss ohne Wenn und Aber nach aussen zu vertreten. Solche Mechanismen gibt es ja auch im Beruf. Ich bin überzeugt, dass ich diesen Wechsel problemlos bewältigen könnte.

Welches sind Ihre politischen Hauptthemen?

Ich stehe ein für einen schlanken Staat. Staatsaufgaben sind auf Notwendigkeit zu prüfen. Notwendiges muss auf der tiefstmöglichen Staatsebene gelöst werden. Dort wo er notwendig ist, muss der Staat aber stark sein: Polizei und Justiz müssen konsequent durchgreifen können. Der Strafvollzug muss wieder vermehrt Abschreckung bezwecken. Schliesslich sollen die Rahmenbedingungen leistungsorientiert sein. Leistung muss sich lohnen. Bezüger von Sozialleistungen sollen nicht mehr zur Verfügung haben als Leute, die arbeiten.

Wo liegen für den Kanton Zug derzeit die grössten Herausforderungen?

Mir bereitet die Verstärkung Sorgen. Dadurch geht unsere ländliche Identität verloren und die soziale Kontrolle nimmt ab. Mehr Sozialhilfemissbrauch und weniger Sicherheit sind die Folge. Das müssen wir bekämpfen.

Ist die SVP mit der derzeitigen Regierung denn nicht zufrieden?

Der Kanton Zug ist erfolgreich; unser Standort profitiert von vielen Vorteilen. Trotzdem gibt es Bereiche, wo Verbesserungen dringend nötig sind. Zwei Beispiele: Um die Sicherheit im öffentlichen Raum zu erhöhen, braucht es die vermehrte Präsenz von uniformierten Polizeikräften. Und in der Schule wollen wir mehr Unterricht und weniger Experimente.

Die Sicherheitspolitik ist für die SVP ein zentrales Thema. Hat Zug hier wirklich ein Problem?

Ja, leider. Die Kriminalstatistik 2009 belegt, dass im Kanton Zug pro Kopf mehr Straftaten verübt werden als in allen anderen Zentralschweizer Kantonen.

Am 28. November stimmen wir über die Ausschaffungsiniziative der SVP ab. Diese Initiative wird immer wieder kritisiert. Vor allem völkerrechtliche Vorbehalte werden angebracht. Was halten Sie von diesen Einwänden?

Davon halte ich nichts: Ich unterstütze die Initiative ohne Vorbehalte. Sie wurde ja auch seriös in einer Arbeitsgruppe erarbeitet, in welcher zahlreiche Juristen und Spezialisten aus der Fremdenpolizei Einsitz hatten. Über 230'000 Schweizerinnen und Schweizer haben dieses Anliegen unterschrieben. Ich frage mich, welches Interesse wir haben sollten, dass ausgerechnet kriminelle Ausländer hier bleiben dürfen? Wer gegen diese Initiative antritt, hat meiner Ansicht nach keine guten Argumente.

Mit der kantonalen Noteninitiative engagiert sich die SVP in der Bildungspolitik. Warum ist Ihnen dieses Thema so wichtig?

Die Qualität der Bildung ist in den letzten zwanzig Jahren schlechter statt besser geworden - und dies obwohl pro Schüler wesentlich mehr Geld investiert wird. Die Schule hat sich vom Kernauftrag entfernt und verlor sich in dauernden Reformen. Wir wollen mehr Unterricht und weniger Experimente.

Wie stehen Sie persönlich zu dieser Initiative?

In der Schule müssen die Lernziele und die Leistung im Zentrum stehen. Um die Leistung geeignet bewerten zu können, braucht es Noten. So wissen Schüler und Eltern, woran sie sind.

Der Kanton Zug gerät zunehmend unter Druck. Vor allem die Zuger Steuerpolitik ist den anderen Kantonen ein Dorn im Auge. Gewisse Kantone sind der Auffassung, die Zuger sollten mehr Geld für den Finanzausgleich zahlen. Muss der Kanton Zug hier nicht nachgeben?

Nein, auf gar keinen Fall. Von der erfolgreichen Zuger Steuer- und Standortpolitik profitieren auch der Bund und die anderen Kantone. Wenn sie Zug dafür attackieren, schneiden sie sich ins eigene Fleisch. Was den Finanzausgleich betrifft, so muss die Zuger Regierung den Begehrlichkeiten entschiedener entgegenreten.

Wie wünschen Sie sich den Kanton Zug im nächsten Jahrzehnt?

Die Zuger Erfolgsstory muss weiter geschrieben werden. Der attraktive Wirtschaftsstandort sichert unseren Wohlstand. Der Kanton muss dazu beste Rahmenbedingungen und Infrastrukturen bereit stellen. Gegenüber dem Rest der Schweiz müssen wir selbstbewusster auftreten und auf unseren föderalen Freiheitsrechten beharren.

www.stephan-schleiss.ch

Stephan Schleiss absolvierte die Kantonsschule in der Stadt Zug. Danach studierte er Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich. Er schloss sein Studium mit Schwerpunkt Banking & Finance erfolgreich ab. Heute ist Stephan Schleiss bei einer Privatbank in Zürich im Bereich Risikobewachung (Market Risk Control) tätig. Stephan Schleiss ist seit 2004 Kantonsrat und Mitglied der Staatswirtschaftskommission. Im Jahre 2008 hat Schleiss das Präsidium der SVP Kanton Zug übernommen.

Im Militär kommandierte er während mehreren Jahren eine Gebirgsfüsilierkompanie. Seit nunmehr 6 Jahren ist er als Hauptmann Mitglied im Stab eines Gebirgsinfanteriebataillons.

Strafgerichtspräsidentin Carole Ziegler tritt an



Mit Carole Ziegler tritt eine erfahrene Richterin für die Obergerichtswahlen im Kanton Zug an. Wer ist Carole Ziegler? Welches sind ihre Ziele? Wir haben ihr auf den Zahn gefühlt.

Frau Ziegler, seit einigen Jahren präsidieren Sie das Strafgericht des Kantons Zug. Wie muss man sich Ihren Arbeitstag vorstellen? Was sind Ihre Aufgaben?

Als Präsidentin vertrete ich das Strafgericht nach aussen. Ich bin für dessen Leitung in organisatorischer Hinsicht und für die Führung der Mitarbeitenden verantwortlich. Der überwiegende Teil meiner täglichen Arbeit ist jedoch die richterliche Tätigkeit. Als Mitglied im Kollegialgericht beurteile ich Straffälle, bei welchen die Anklage Strafanträge von über 12 Monaten Freiheitsstrafe stellt. Auch als Einzelrichterin habe ich gewisse Fälle zu beurteilen, während ich als Haftrichterin über Zwangsmassnahmen entscheiden muss.

Warum haben Sie sich zu einer Kandidatur als Oberrichterin entschlossen?

Ich übe meine Tätigkeit als Strafgerichtspräsidentin, in welcher ich von einem tollen Team unterstützt werde, sehr gerne aus. Dennoch reizt mich die Herausforderung, nach elf Jahren in verschiedenen richterlichen Funktionen in erster Instanz meine Erfahrung auch an einem zweitinstanzlichen Gericht einzubringen. Stark vereinfacht kann gesagt werden, dass bei einem erstinstanzlichen Gericht die Ermittlung des Sachverhaltes, d.h. die Beweismittelprüfung, im Vordergrund steht, während an einem oberen Gericht die rechtlichen Fragen vermehrt ins Zentrum rücken. Dies sowie die Möglichkeit, auch in zivilrechtlichen Fällen mitzuwirken, haben mich zu einer Kandidatur bewogen.

Nach Ihrem Studium an der Universität Bern waren Sie als Fürsprecherin bzw. Rechtsanwältin tätig. Sehnen Sie sich ab und zu nach dieser Tätigkeit als Rechtsanwältin zurück?

Nein. Rechtsanwälte müssen häufig einseitige Parteiinteressen vertreten, auch wenn die Vorstellungen der Klienten nicht mit den eigenen Anschauungen übereinstimmen. Mir entspricht die richterliche Tätigkeit, welche einen Fall aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und die Argumente aller Parteien berücksichtigt und abwägt, viel besser.

Welche juristischen Fachgebiete interessieren Sie besonders? War der Bereich Strafrecht schon immer Ihr favorisierter Bereich?

Das Strafrecht hat mich schon immer sehr interessiert, wurde aber erst mit meiner damaligen Anstellung als Gerichtsschreiberin am Strafgericht zu meinem Steckenpferd. Daneben interessiere ich mich vor allem für das Zivilrecht, welches auch bei den von uns beurteilten Straffällen häufig eine zentrale Rolle spielt; so beispielsweise bei Delikten, welche im Rahmen der Führung von Unternehmen begangen werden.

Warum sind Sie der SVP beigetreten?

Mein Partner hat bei mir das Interesse an Politik geweckt. Das Parteiprogramm der SVP entspricht weitgehend meinen Anschauungen, so dass ein Beitritt nahe liegend war.

Sind sie in Ihrer Freizeit politisch aktiv? Engagieren Sie sich in Ihrer Ortspartei?

Nein. Als Richterin übe ich kein politisches Mandat aus, sondern bin der Unabhängigkeit und der Unparteilichkeit verpflichtet, was sich mit aktiver Parteipolitik nicht verträgt.

www.carole-ziegler.ch

Bereits seit 1995 ist Carole Ziegler für die Zuger Strafjustiz tätig. Zunächst war sie Gerichtsschreiberin, dann Untersuchungsrichterin. Später arbeitete sie als Strafrichterin. Seit Mai 2004 ist Carole Ziegler Präsidentin des Strafgerichts des Kantons Zug.

Zuvor sammelte Carole Ziegler verschiedenste berufliche Erfahrungen. Nach dem Wirtschaftsgymnasium in Berner Kirchenfeldquartier studierte sie an der Universität Rechtswissenschaften. Sie schloss als Fürsprecherin (Rechtsanwältin) ab und war danach in einem Anwaltsbüro in Rapperswil (SG) tätig. Vor rund 15 Jahren zog Carole Ziegler in den Kanton Zug, wo sie seither tätig ist.

Carole Ziegler ist Ersatzmitglied der kantonalen Aufsichtskommission über die Rechtsanwälte. In ihrer Freizeit engagiert sie sich im Rotary-Club.



Ein starkes Team für den Kanton Zug: Regierungsrat Heinz Tännler mit Obergerichtskandidatin Carole Ziegler und Regierungsratskandidat Stephan Schleiss (v.l.n.r)

Zuger SVP will zwei Sitze im Zuger Regierungsrat

Die Zuger SVP will einen zweiten Sitz in der Zuger Kantonsregierung erobern. Sie steigt mit fünf ausgezeichneten Kandidaten ins Rennen. Angeführt wird die Regierungsratsliste von Heinz Tännler, welcher der Regierung seit 2007 angehört. Danach folgt der Steinhauser Kantonsrat Stephan Schleiss, welcher gleichzeitig Präsident der SVP Kanton Zug ist. Diese beiden Kandidaten sind doppelt auf der Liste aufgeführt. Weiter kandidieren Thomas Aeschi (Präsident SVP Baar), der Wirtschaftsjournalist Thomas Wyss (Oberägeri) sowie der langjährige Kantonsrat Manuel Aeschbacher (Cham).



Heinz Tännler

Heinz Tännler führt die Wahlliste der SVP als bewährter, bisheriger Regierungsrat an. Seit 2007 ist Tännler Mitglied der Zuger Kantonsregierung. Als Vorsteher der Baudirektion ist es ihm in den vergangenen Jahren gelungen, zahlreiche wichtige Projekte zu realisieren. Beispiel sind etwa die Umfahrung Cham/Hünenberg oder die Tangente Zug/Baar. Auch die Eröffnung der Autobahn durch das Knonauer Amt war für den Kanton Zug ein wichtiger Meilenstein.

Mit seiner umsichtigen, zuverlässigen und anpackenden Art ist Heinz Tännler ein Regierungsrat, der bei den Wählern wie auch seinen Mitarbeitern gleichermaßen beliebt ist. Die SVP Kanton Zug ist froh, dass sich Heinz Tännler für eine weitere Amtsperiode als Regierungsrat zur Verfügung stellt.

www.heinz-taennler.ch



Stephan Schleiss

Stephan Schleiss hat sich in der Zuger Politik als langjähriger Kantonsrat und kantonaler SVP-Präsident einen Namen gemacht. Mit seiner breiten Sachkompetenz ist er ein Gewinn für die Zuger Kantonsregierung. Namentlich im Bereich der Steuer- und Finanzpolitik ist Schleiss ein ausgewiesener Fachmann. Seine Mitarbeit in zahlreichen Kommissionen und Verbänden, z.B. im Gewerbeverband des Kantons Zug, geben ihm einen breiten Erfahrungshorizont.

Stephan Schleiss ist als ausdauernder, engagierter und standfester Politiker bekannt. Diese Eigenschaften hat Schleiss auch in seinem Beruf in der Finanzbranche oder als Einheitskommandant bei den Gebirgsfüsilieren mehrfach unter Beweis gestellt. Für den Regierungsrat ist er eine optimale Ergänzung.

www.stephan-schleiss.ch

Anzeige

Montag bis Freitag 12.00 bis 13.30 Uhr
Suppe & Salatbuffet • Kaltes Vorspeisenbuffet
Diverse warme Hauptgänge • Beilagen & Gemüse
Desserts & Café • inkl. Mineralwasser



swissbistro zug

Lunch-Bufferet
à discrétion
Fr. 25.-

Quality Swisshotel Zug
in der Cholleremüli

Chollerstr. 1a
6300 Zug
Tel. 041 747 28 28

www.hotelzug.ch

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!



Steinmann
Haustechnik AG
Sanitär - Heizung
www.steinmann-baar.ch



“ Eltern, Kinder und das Gewerbe
wollen mehr Unterricht -
keine neuen Experimente “

Gewerbestrasse 3 - 6340 Baar 041 767 70 80
info@steinmann-baar.ch



Thomas Aeschi

Mit Thomas Aeschi gelang es der Zuger SVP, einen engagierten Kandidaten zu gewinnen. Trotz seines jungen Alters von 31 Jahren bringt Thomas Aeschi bereits eine beachtliche politische Erfahrung mit. Er hat sich als Präsident der SVP Baar bewährt und ist Mitglied der Parteileitung der SVP Kanton Zug.

Thomas Aeschi ist in Baar aufgewachsen. Nach der Maturität an der Kantonsschule Zug absolvierte er das Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität St. Gallen (HSG). Später erwarb er sich an der amerikanischen Harvard University zusätzlich einen Abschluss als Master in Public Administration.

Seit einigen Jahren arbeitet Aeschi für ein internationales Unternehmen, das sich auf Strategieberatung spezialisiert hat. Im Militär bekleidet er den Rang eines Oberleutnants einer elektronischen Aufklärungseinheit.

www.aeschi.com



Thomas Wyss

Thomas Wyss wohnt in Oberägeri und ist Vizepräsident der Gönnervereinigung der SVP des Kantons Zug. Er arbeitet bei der renommierten Wirtschaftszeitung «Finanz und Wirtschaft», für die er früher während fast 20 Jahren Korrespondent in London und Paris war.

In Paris berichtete er über die OECD und befasste sich intensiv mit dem Druck auf die Schweiz und den Finanzplatz. Die dabei gewonnenen Erfahrungen und Kontakte sind mit Blick auf den Zug bedrohenden Holdingstreit von Nutzen. Der 48-jährige bringt breite Berufs- und Führungserfahrung - vor seiner Abreise war er Chef vom Dienst der «Finanz und Wirtschaft» - mit.

In jungen Jahren war Wyss als Mittel- und Langstreckenläufer Mitglied des Leichtathletikvereins Hochwacht Zug. Heute unterstützt er den Verein im «Club 200». Er ist verheiratet und hat 2 Kinder.

www.twyss.ch



Manuel Aeschbacher

Mit 28 Jahren ist Manuel Aeschbacher der jüngste Regierungsratskandidat der SVP Kanton Zug. 2002 wurde er in den Zuger Kantonsrat gewählt, wo er in zahlreichen Kommissionen Einsitz hat (Hochbauten, öffentlicher Verkehr, Begleitkommission Pragma, usw.).

Als Leiter des Bereichs Finanzen und Personal bekleidet er eine wichtige Kaderstelle bei der Toggenburg Bergbahnen AG. Nach der Sekundarschule in Cham und einer Lehre als Bahnbetriebsdisponent absolviert Aeschbacher derzeit berufsbegleitend ein Studium zum dipl. Betriebswirtschafter HF an der Höheren Fachschule Wirtschaft Zug.

In seiner Freizeit engagiert er sich als Vorstandsmitglied des Turn- und Sportvereins Hünenberg.

www.manuel-aeschbacher.ch

Anzeige



6313 Menzingen 041 755 15 40 www.kempff-ag.ch

Bohren
Rammen
Fundationen
Baugruben-
abschlüsse
Grundwasser-
absenkungen

RISI
die Spezialtiefbauer

041 766 99 99
www.risi-ag.ch



Impressum

Redaktion/Koordination:

Vreni Althaus
SVP Kanton Zug, Postfach 1407, 6301 Zug
Zuger Kantonalbank
IBAN CH15 0078 7007 7058 0020 5
www.svp-zug.ch
wahlzeitung@svp-zug.ch

Auflage:

60'000 Exemplare



Einladung zum öffentlichen Podiumsgespräch «Stopp der Gewalt in Zug»

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Die SVP der Stadt Zug freut sich, Sie zum Podiumsgespräch einladen zu dürfen.

Dienstag, 31. August 2010 - Burgbachsaal, Dorfstrasse 12, 6300 Zug

- 18.30** Türöffnung
- 19.00** Begrüssung durch **Dr. Manuel Brandenburg**, Präsident SVP Stadt Zug und GGR-Mitglied
- 19.05** «Braucht die Schweiz eine Verschärfung des Jugendstrafgesetzes?»
Referat von **Natalie Rickli**, Nationalrätin SVP
- 19.30** Podiumsgespräch «Stopp der Gewalt in Zug» unter der Leitung von:
Andreas Poncini, Wahlverantwortlicher SVP Stadt Zug, mit folgenden Teilnehmern:
- **Dr. Beat Bühlmann**, Facebook-Community-Manager www.stopp-der-gewalt-in-zug.ch
 - **Manfred Pircher**, Stadtratskandidat SVP, Fraktionschef im GGR
 - **Beat Villiger**, CVP, Regierungsrat
 - **Karl Walker**, Kommandant Zuger Polizei
 - **Carole Ziegler**, Kandidatin für das Zuger Obergericht, SVP, Strafgerichtspräsidentin
- 20.45** Apéro riche



Die SVP Stadt Zug freut sich, Sie im Burgbachsaal begrüßen zu dürfen.



Einladung zum öffentlichen Podiumsgespräch «Gesellschaftliche Visionen und Illusionen»

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Die SVP der Stadt Zug freut sich, Sie zum Podiumsgespräch einladen zu dürfen.

Mittwoch, 15. September 2010, Aula der Kantonsschule, Lüsiweg 24, 6300 Zug

- 18.30** Türöffnung
- 19.00** Begrüssung durch **Dr. Manuel Brandenburg**, Präsident SVP Stadt Zug und GGR-Mitglied
- 19.05** Streitgespräch zwischen alt Bundesrat **Dr. Christoph Blocher** und alt Nationalrat **Peter Bodenmann** zum Thema «Gesellschaftliche Visionen und Illusionen», moderiert von **Christian Peter Meier**, Chefredaktor Neue Zuger Zeitung
- 20.00** Podiumsgespräch unter der Leitung von: **Christian Peter Meier**, mit folgenden Teilnehmern:
- **Dr. Manuel Brandenburg**, Präsident SVP Stadt Zug und GGR-Mitglied
 - **Patrick Cotti**, Regierungsrat, Alternative – die Grünen
 - **Dolf Müller**, Stadtpräsident, SP
 - **Stephan Schleiss**, Präsident SVP Kanton Zug und Regierungsratskandidat
 - **Hanspeter Uster**, alt Regierungsrat und Wahlkampfleiter Alternative – die Grünen
 - **André F. Wicki**, Stadtratskandidat SVP
- 21.00** Apéro



Die SVP Stadt Zug freut sich, Sie in der Aula der Kantonsschule begrüßen zu dürfen.

Dieser Anlass ist von der FIDURA TREUHAND AG
(Dr. Hans Durrer und Roland Arnold) gesponsert



weitere Veranstaltungshinweise auf www.svp-zug.ch

Kanton und Gemeinden steuern Wachstum gemeinsam



Haushälterischer Umgang mit Boden im Kanton Zug

Der «Engpass Bauland» ist kein spezifisch zugisches Problem. Es kennzeichnet die Situation generell in unserem Land. Initianten haben deshalb beim Bund eine Initiative eingereicht, die verlangt, dass in den nächsten 20 Jahren kein Bauland mehr eingezont werden darf. Der Bundesrat lehnt die radikalen Forderungen der sogenannten Landschaftsinitiative indes ab, weil die rigide Regelung nicht nur die Baulandpreise weiter anheizen würde, sondern auch jene Kantone bestraft, die bisher sorgfältig und bedarfsgerecht geplant haben. Und genau dies trifft auf den Kanton Zug zu.

Der jüngst erschienenen Raumplanungsstudie von Avenir Suisse ist nämlich zu entnehmen, dass der Kanton Zug im nationalen Vergleich sehr haushälterisch mit seinem Boden umgegangen ist. Die Zugerinnen und Zuger beanspruchen nicht nur die geringste Bauzonenfläche pro Person, auch die Wohnungsbelegung ist bei uns überdurchschnittlich hoch.

Wachsen, aber in Grenzen

Dennoch: Auch der Zuger Regierungsrat ist der Meinung, dass es eine Kurskorrektur braucht. Die soll allerdings das Wachstum und damit die Prosperität nicht einfach abwürgen. Nein, die Regierung will vielmehr den bewährten Weg ihrer

Raumplanung weiter beschreiten und mit dosierten Eingriffen die Entwicklung steuern. Eine dieser Massnahmen ist es, weniger Einwohner und Arbeitsplätze anzupeilen, als im Richtplan von 2004 vorgesehen. Um die reduzierten Zielgrössen nicht zu überschreiten, braucht der Kanton jedoch die Unterstützung der Gemeinden. Sie müssen geeignete Instrumente bereitstellen, um den Konsum der verfügbaren Baulandreserven zeitlich zu dosieren. Andernfalls droht die Gefahr, dass mit der Bereitstellung von öffentlichen Infrastrukturen nicht mehr Schritt gehalten werden kann. Damit dieser anspruchsvolle Prozess gelingt, braucht es die Einsicht aller. Es muss sich die Überzeugung durchsetzen, dass nur ein kontrolliertes und qualitatives Wachstum dem Kanton und den Gemeinden nützt.

Kooperative Planung

Wo sollte diese Einsicht reifen, wenn nicht im kleinen Kanton Zug? Nutzen wir also die Nähe zwischen dem Kanton und den elf Gemeinden für das planerische Gemeinschaftswerk, ohne die Autonomie der verschiedenen Körperschaften in Frage zu stellen. Die kooperative Stadttunnelplanung zwischen dem Kanton und der Stadt Zug ist ein eindrückliches Beispiel dafür, wie allseits profitiert werden kann, wenn der Wille besteht, an einem Strang zu ziehen. Gemeinnutz vor Eigennutz - das Gebot sollten wir auch in der Planung beherzigen. Es schützt uns nicht zuletzt vor radikalen, zentralistischen Steuerungsversuchen wie jenem der Landschaftsinitiative.

Regierungsrat Heinz Tännler, Baudirektor des Kantons Zug

Das Entwicklungstempo in unserem Kanton ist hoch. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner nimmt überdurchschnittlich zu, genauso wie das Angebot an Arbeitsplätzen. Mit anderen Worten: Zugs Attraktivität ist ungebrochen, sei es als Wirtschaftsstandort oder sei es als Lebensraum. Dennoch mehren sich die Stimmen, das Wachstum sei zu rasant. Beklagt wird nicht nur der drohende Verlust von Vertrautheit und Identität, angemahnt wird auch die zunehmende Verknappung natürlicher Ressourcen. Vor allem die anhaltende Nachfrage nach Bauland und die damit verbundene Preisentwicklung im Immobilienmarkt geben verbreitet zu Diskussionen Anlass. Besteht Handlungsbedarf und wenn ja, was ist zu tun?

Anzeige

24 Std. Pikett -

Ablauf- und Rohrreinigungen - Saugen -

Sanieren - Kanalfernsehen

Für Ihr Leitungsnetz:

FRETZ

KANAL-SERVICE AG

041 766 99 77

www.fretz-ag.ch



Carole Ziegler

Strafgerichtspräsidentin

als Oberrichterin